

EnergieStrategie Österreich¹

G. Vones

Im Jahr 2010 haben Energieminister Dr. Reinhold Mitterlehner und Umweltminister Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich die „EnergieStrategie Österreich“ unter Einbindung zahlreicher Expert/innen und Stakeholder erarbeitet und der Bundesregierung zur Kenntnis gebracht.

Die Strategie enthält Maßnahmen, die eine verlässliche und sozialverträgliche Energieversorgung unter Einhaltung der ökologischen Ziele, also insbesondere der bekannten 20/20/20-Ziele der EU, ermöglichen. Für Österreich bedeuten diese Ziele im Detail:

- ▶ 34 % Erneuerbaren-Anteil am Gesamtenergieverbrauch
- ▶ 16 % CO₂-Reduktion gegenüber dem Niveau des Jahres 2005
- ▶ Stabilisierung des Endenergieverbrauchs auf dem Basisjahr 2005.

Die jüngsten Ereignisse machen den Weitblick der österreichischen Energiepolitik deutlich. Während andere Staaten ihre Konzepte von Grund auf ändern müssen (z. B. Deutschland), kann Österreich seinen eingeschlagenen Weg konsequent fortführen und verstärken. Die EnergieStrategie Österreich hat den Horizont 2020 und ist kompatibel mit den Perspektiven bis 2050, wie sie von der Bundesregierung sowie auf europäischer Ebene bereits formuliert werden.

Energieeffizienz hat besondere Priorität (Faktor 3 zu Beitrag Erneuerbarer). Der Energiestrategie wurde die Stabilisierung des Endenergieverbrauchs auf dem Niveau von 2005 (1.100PJ) zu Grunde gelegt. Als Kooperationsform mit der Wirtschaft wurden primär freiwillige Vereinbarungen gewählt. Mit den Verbänden der Elektrizitätswirtschaft, der Gas- und Wärmewirtschaft sowie der Mineralölindustrie und des Energiehandels konnten jeweils Vereinbarungen abgeschlossen werden, in welchen sich die Unternehmen zu weitergehenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeffizienz verpflichten. Derzeit ist ein Bundesenergieeffizienzgesetz in Ausarbeitung, das insbesondere das Energiemanagement von Unternehmen zum Inhalt haben wird. Auf europäischer Ebene ist man nach den Berechnungen der Kommission allerdings hinsichtlich der einzelnen Bemühungen der Mitgliedstaaten nicht zufrieden. Unter anderem deshalb hat die Kommission neue Legislativvorschläge gemacht, die derzeit verhandelt werden.

Die Analyse zeigt, dass auch im Jahr 2020 die Bereiche Raumwärme und Mobilität die wichtigsten Rollen im Endenergieverbrauch spielen werden. Hier kommt die elektrische Energie als „Energie zum Energiesparen“ zum Tragen. Effiziente Gebäude erfordern kontrollierte Lüftung, Klimatisierung und automatisiertes Management, effiziente Mobilität erfordert die Integration von elektrischen Antrieben.

Hinsichtlich der Aufbringung legt die Energiestrategie fest, dass zur Steigerung des Anteils erneuerbaren Stroms vor allem der Ausbau der Wasserkraft und der Windkraft sowie der Biomasse und der Photovoltaik beitragen soll.

In Hinblick auf die Versorgungssicherheit ist auch deutlich, dass Europa ein leistungsfähigeres Netz von Transporteinrichtungen braucht. Elektrische Energie kann Österreich in Pumpspeicherwerken veredeln und zur „grünen Batterie“ werden, wenn ausreichend Leitungen zum An- und Abtransport vorhanden sind.

Die legislative Zuständigkeit für energiepolitische Maßnahmen ist auf Bund und Länder aufgeteilt. Zur Abstimmung werden in geeigneten Fällen Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern gemäß Art. 15a B-VG abgeschlossen, wie jene zur Umsetzung der Richtlinie 2006/32/EG über Endenergieeffizienz.

Neue Technologien werden eine wesentliche Rolle bei der Umgestaltung des Energiesystems spielen. Die elektrischen Systeme und Geräte werden „intelligenter“ werden, um auf Basis von Smart Grids die Dynamik des Markts weiter auszubauen. Bezüglich der Behandlung von CO₂-Emissionen aus Kraftwerken und vergleichbaren Quellen gibt es sehr interessante Entwicklungen. Österreich verbietet die geologische Speicherung von CO₂ auf dem Bundesgebiet. Es gäbe aber eine sichere Alternative, wo man bestimmte Mineralien verwendet, um das Kohlendioxid chemisch zu binden. Es gibt auch Bemühungen, Überschussstrom aus volatiler Erzeugung zu nutzen, um Kohlendioxid wieder zu einem Sekundärenergieträger wie Methan zu reduzieren. Auf solchen Verfahren ruhen große Hoffnungen, und ein entsprechendes Förderprogramm ist in Vorbereitung.

¹ Kurzfassung eines Vortrags der 49. Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Energietechnik (OGE) im OVE, die am 20. und 21. Oktober 2011 in Innsbruck stattfindet.

Vones, Gerald, Dipl.-Ing. Dr., Leiter der Abteilung Energie-Technik, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Stubenring 1, 1015 Wien (E-Mail: gerald.vones@bmwfj.gv.at)